

COMENIUS (Didactica magna, 1638 vollendet)

Allen alles lehren =>

Vereinheitlichung in Inhalten, Methoden und Organisation (1 Lehrbuch; an Alter gebundene Pensen, gleichzeitige Beschäftigung aller mit dem Lehrgegenstand)

Erkennbare Irrtümer:

- gleiches Alter - gleiche (kognitive) Entwicklungsstufe
- gleiche Inhalte für alle möglich
- eine Methode brauchbar für alle Lernenden
- Geschwindigkeit, Auffassungsvermögen, Gedächtnis (Intelligenz) auf jeweiliger Altersstufe konstant
- Lehrmethode im engeren Sinne als Dozieren, Instruieren (Dialog)
- Weitgehendes Ignorieren körperlicher Bedürfnisse des Lernenden
- Ausklammerung von motivationalen und sozialen Variablen u.a.

Es kommt nicht auf das Lernen

des Kindes,

seine eigene Welt,

an, sondern auf die Allgemeinheit des Stoffes, das selbe Quantum, das selbe Niveau.

Schule heute gibt sich Mühe, homogene Standards einzuhalten: Selektion nach links und nach rechts; Förderkurse, (freiwilliges) Wiederholen, frühes Einschulen vs. Zurückstellen, Überspringen; äußere (streaming, setting) und innere Differenzierung; heutiges Alterspektrum in den Gymnasien und Hauptschulen geringer als Durchschnitt von 3 bis 5 Jahren.

Und Jahrgangsklasse als hervorragende Bedingung der Selektion.

Erhöhte Anstrengung und Differenzierung verstärkt die Heterogenität (Ad Boes: in 6. Klassen bis zu 7 Jahre Unterschiede in der Intelligenz: etwa also 9 - 15-Jährige)

Lehrstoff wird zum Vehikel, an dem sich Kinder scheiden, nicht die Kinder als Grundlage zur Scheidung des Lehrstoffes.